

- A3 Was passiert mit unseren Sinnen?
Suchen Sie Wörter und Wendungen aus dem Text.

... einen Angriff erleben



- A4 Lesen Sie den folgenden kurzen Text und ergänzen Sie die Endungen der Artikel, Adjektive und Partizipien, wenn nötig.

In ein..... kürzlich veröffentlicht..... Studie der Universität Oxford kommt man zu dem Schluss, dass d..... für den Menschen so wichtig..... Sinne unausgewogen beansprucht würden. Besonders d..... sehr emotional..... Tastsinn verwarlose.

Berührung sei nicht nur wichtig für unser..... emotional..... Wohlergehen, sondern auch für d..... sensorisch....., kognitiv....., neurologisch..... und physisch..... Entwicklung des Menschen.

Zusatzübungen zur Wiederholung der Adjektivdeklinaton ⇒ Teil C Seite 147

- A5 Lesen Sie die folgenden Beschreibungen unserer Sinne.

■ Unsere fünf Sinne



Gerüche nehmen wir eigentlich nur noch dann wahr, wenn etwas extrem schlecht oder auffallend gut riecht. Dabei sind unsere Millionen Riechzellen, die sich alle 30 Tage erneuern, überaus empfindlich. Der Riechsinn ist der ursprünglichste und unmittelbarste Sinn. Die Riechzellen senden ihre Informationen direkt an den Teil des Gehirns (Hypothalamus), in dem auch die Gefühle und Instinkte zu Hause sind und in dem der Schlüssel zum Langzeitgedächtnis liegen soll.

Gerüche können Emotionen auslösen und uns in die Vergangenheit katapultieren. Sie rufen mitunter stärkere Erinnerungen wach als Fotografien.

Der Geruch des feuchten warmen Regenwaldes an Australiens Ostküste, des Hamburger Hafens, orientalischer Gewürze in Marrakesch – Gerüche schaffen Bilder und wirken auf unser zentrales Nervensystem, sie verursachen Stimmungen.



Wir können nur vier Geschmacksrichtungen auseinanderhalten: süß, salzig, sauer und bitter. Mehrere Tausend winzige Geschmacksknospen, Papillen genannt, befinden sich auf unserer Zunge. Der Geschmack geht diffizilere Wege als der Geruch. Die Geschmacksbotschaft wird gefiltert, bevor sie ans Hirn weitergeleitet wird. Die Geschmacksempfindung ändert sich, je nachdem, ob etwas warm oder kalt ist.

Doch vieles, was wir zum Beispiel beim Essen über die vier Geschmacksrichtungen hinaus wahrnehmen und als Geschmack bezeichnen, sind Gerüche. Halten Sie sich einfach mal die Nase zu, schließen Sie die Augen und essen Sie ein Stück Apfel und Möhre. Sie können sie nicht mehr auseinanderhalten. Der Feinschmecker genießt also in Wirklichkeit mit der Nase.



Der Tastsinn beschränkt sich nicht, wie man vielleicht annehmen könnte,

auf unsere Hände und Fingerspitzen. Die gesamte Hautoberfläche, also der gesamte Körper, fühlt mit.

Die Haut ist unser größtes Sinnesorgan und gilt als Multitalent. Sie verfügt nicht nur über Tastsinn, sondern auch über Temperatur- und Schmerzsinne. Berührung ist lebensnotwendig. Babys, die oft gestreichelt werden, wachsen schneller, sind aktiver, aufmerksamer und emotional stabiler.



Ohne Geräusche keine Stille. In Wirklichkeit kennen wir keine absolute

Stille. Sogar wenn wir uns in einen schallgedämpften Raum zurückziehen, hören wir noch immer etwas: das Rauschen unseres Blutes.

Das Ohr ist wählerisch und subjektiv. Wir können uns auf bestimmte Töne und Gespräche konzentrieren und andere Geräusche in den Hintergrund stellen. Wir lieben harmonische Klänge. Anhaltender Lärm schädigt uns. Oft wissen wir nicht, was uns krank macht. Was uns